

Ergänzungen zur Arbeitshilfe

Daten zur Geschichte der deutschen evangelischen Einrichtungen in Israel-Palästina

zusammengestellt von Dr. Wolfgang Wittrock

1841	England und Preußen gründen das gemeinsame evangelische Bistum in Jerusalem, Michael Solomon Alexander wird zum ersten Bischof ernannt. Es entstehen erste Formen deutschsprachiger evangelischer Gemeindefarbeit. 1846 wird Samuel Gobat zum neuen Bischof in Jerusalem berufen, erhält seinen Sitz an der 1849 eingeweihten "Christ Church". Bis zu seinem Tode 1879 gründet Gobat - über das ganze Land verteilt - 33 Schulen, die von rund 1000 Schülern besucht werden.
1851	Entsendung der ersten Kaiserswerther Diakonissen nach Jerusalem. Gründung eines Krankenhauses und einer Schule (1868 mit neuem Gebäude außerhalb der Altstadt als „Talitha Kumi“ fortgeführt). Gründung des Preußischen Hospizes (1858 umbenannt zu Johanniter-Hospiz) in der Altstadt von Jerusalem.
1852	Gründung des Jerusalemvereins in Berlin. Entsendung des ersten deutschen Pfarrers nach Jerusalem.
1860	Gründung evang-lutherischer arabischer Gemeinden in Bethlehem, Beit Jala (1878), Beit Sahour (1901) u.a.
1860	Gründung des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem durch Johann Ludwig Schneller.
1867	Gründung des Aussätzigen-Asyls „Jesus Hilfe“ in Jerusalem durch die Herrnhuter Brüdergemeinde; heute fortgeführt in als Behinderteneinrichtung Stemberg bei Ramallah.
1869	Beginn der Siedlungstätigkeit der württembergisch-pietistischen „Templer“ (und der später von ihnen abgespaltenen „Kirchler“) in Haifa, Jaffa, Jerusalem u.a.; bis in die Mandatszeit die größte Gruppe evangelischer Christen im Heiligen Land
1886	Auflösung des anglo-preußischen Bistums. Die anglikanische und deutsche Gemeinden entwickeln sich getrennt weiter. Bis heute gibt es ein anglikanisches Bistum in Jerusalem. Die deutschen Anteile am ehemaligen gemeinsamen Bistum fließen in die neu gegründete „Evangelische Jerusalemstiftung“, die sich fortan um die Entstehung von Erlöserkirche und Propstei bemüht.
1898	Einweihung der Erlöserkirche durch Kaiser Wilhelm II. und Ehefrau Auguste Victoria. Der Pfarrer an der Erlöserkirche erhält als geistliches Oberhaupt der deutschsprachigen evangelischen Einrichtungen im Heiligen Land den Titel „Propst“.
1900	Gründung des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (DEI). Als erster Direktor wird Gustaf Dalman bestimmt, damals Professor für Altes Testament und Judaistik in Leipzig.
1907	Grundsteinlegung der Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung und der Himmelfahrtkirche auf dem Ölberg (Einweihung 1910).
1937	Das Gelände auf dem Ölberg wird durch Kaiserswerther Schwestern in ein Krankenhaus umgewandelt.
1939-1945	Während des Zweiten Weltkrieges werden die deutschen Einrichtungen in Palästina geschlossen und unter die Aufsicht des britischen Feindgutverwalters gestellt. Die in Palästina verbliebenen Deutschen werden bis 1948 in den deutschen Kolonien von

	Sarona, Wilhelma und Waldheim interniert. Das Auguste Victoria-Krankenhaus auf dem Ölberg wird zum britischen Militärlazarett umgewandelt.
1950	Die Erlöserkirche im jordanischen Ostteil Jerusalems wird wieder eröffnet, Gottesdienste werden wieder gefeiert. Das Auguste Victoria-Krankenhaus wird vom lutherischen Weltbund gemeinsam mit der United Nations Relief and Works Agency (UNRWA) als Krankenhaus für palästinensische Flüchtlinge wieder eröffnet und bleibt bis heute unter der Treuhänderschaft des lutherischen Weltbundes. Die Talitha-Kumi-Schule wird in Beit Jala neu eröffnet.
1952	Die im israelischen Westteil Jerusalems gelegenen deutschen evangelischen Einrichtungen (wie das Syrische Waisenhaus, das Kaiserswerther Diakonissenkrankenhaus, die alte Propstei, die Deutsche Schule und das alte Talitha Kumi) gehen im Rahmen des deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommens in den Besitz des Staates Israel über.
1957	Die „Evangelisch-lutherische Kirche in Jordanien“ (EICJ) wird gegründet. Formal von der deutschsprachigen Gemeinde unabhängig, verbleibt sie jedoch bis 1979 unter der geistlichen Leitung des Propstes.
1963	Gründung der Siedlung Nes Ammim („Zeichen für die Völker“) bei Akko als Versöhnungsprojekt zwischen Christen und Juden.
1964	Einweihung der Martin-Luther-Schule am Muristan. Gründung des „Gästehauses des Propstes“ im ehemaligen Johanniter-Augenhospital in der Altstadt.
1973	Gründung der Kommunität Latrun durch die Jesusbruderschaft Gnadenthal
1979	Amtsantritt des ersten arabisch-lutherischen Bischofs, Daud Haddad. Die EICJ wird damit rechtlich vollkommen unabhängig vom deutschen Propst.
1982	Das Jerusalemer Institut des DEI bezieht sein neues Haus auf dem Gelände der Kaiserin-Auguste-Victoria-Stiftung auf dem Ölberg.
1988-1991	Statische Sanierung der Himmelfahrtskirche. Die Erdbebenschäden aus dem Jahr 1927 werden beseitigt und die Kunstwerke dem Originalzustand entsprechend restauriert. Gründung des Evangelischen Pilger- und Begegnungszentrums als Einrichtung der EKD.
2007	Vertrag zwischen der EICJHI (Evangelisch-lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land), der Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung und dem lutherischen Weltbund über ein gemeinsames Wohnungsprojekt für christliche Palästinenser auf dem Ölberg. Erster Besuch des gesamten Rates der EKD in Jerusalem: Feiern zum 100jährigen Jubiläum der Grundsteinlegung des Auguste Victoria-Zentrums und Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages zwischen der EKD und der EICJHI.